

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 22.

Samstag den 19. Februar

1848.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 281. (2)

E d i c t.

Nr. 208.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird den unbekannt wo befindlichen Lorenz Mlatar von Schneeberg, Katharina Seidnizer von Altenmarkt und Matthäus Persel von Laas, oder ihren gleichfalls unbekannt Erben durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider sie Blas Mulz von Pudop Haus-Nr. 24, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung ihrer, auf seiner der löblichen Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 63, Rect. Nr. 58 dienstbaren $\frac{3}{4}$ Hube haftenden Rechte und Ansprüche, und zwar aus dem Schuldscheine ddo. 14. Jänner 1802 zu Gunsten des Lorenz Mlatar von Schneeberg, ob 40 fl. D. W., und aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 14. Februar 1804, zu Gunsten der Katharina Seidnizer, ob 12 Kronen, dann aus der Schuldobligation de eodem dato zu Gunsten des Matthäus Persel von Laas, ob 112 Kronen und einem Siebzehner, angebracht, worüber die Tagsatzung zur Verhandlung auf den 27. April 1848, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Beklagten oder deren Erben unbekannt ist, hat, da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürften, auf ihre Gefahr und Kosten den Michael Zuvanzhizh von Laas zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieselben werden also durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zur rechten Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch selbst sich einen andern Vertreter zu be-

stellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die ordnungsmäßigen rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich erachten würden; widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden rechtlichen Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 26. Jänner 1848.

Z. 282. (3)

E d i c t.

Nr. 493.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird bekannt gemacht: Es habe in der Executionssache des Andra Weber, als Cessionär des Zerni Schleinig, gegen Gertraud Dfeschar, als Joseph Dfeschar'sche Verlassübernehmerin, wegen aus dem w. a. Vergleiche ddo. 17. October 1835 et intab. 31. October 1837 schuldigen 68 fl. 45 kr. sammt Executionskosten, in die executive Feilbietung der zu Wasche sub Haus-Nr. 7 alt und 20 neu liegende, dem Grundbuchsamte der Filialkirkhengült U. L. F. am Großfahlenberge sub Rect. Nr. 12 dienstbarer, gerichtlich auf 452 fl. bewertheten Kaisehe gewilliger, und hiezu die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 3. Februar, 6. März et 6. April l. J., jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr in loco Wasche mit dem Anhange angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingnisse sind täglich hieramts einzusehen.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 5. Februar 1848.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 208. (5)

Kundmachung.

Der hochgeborne Herr Graf Casimir Esterhazy von Galantha, k. k. Kämmerer, Herrschaften = und Realitätenbesitzer in Ungarn und Kärnten, haben theils zur zweckdienlich successiven Verminderung früherer Passiv-Verbindlichkeiten, theils zur Vergrößerung seines Besitzstandes, theils und vorzüglich aber zur Meliorirung des Letztern, und zur Verstärkung und festern Begründung eines, seiner Herrschafts- und Güter-Central-Direction zugewiesenen baren Betriebsfondes (um durch

größere Ausdehnung ihres sehr lucrativen commerziellen Geschäftsverkehrs die Ertragsquellen seiner Besitzungen noch ergiebiger als bisher benützen zu können), ein Anlehen von **einer Million Gulden Conv. Münze in Zwanzigern** eröffnet, und dasselbe mit dem Wiener k. k. priv. Großhandlungshause **Hammer & Korus** abgeschlossen.

Die dießfällige Hauptschuldurkunde (welche, so wie die gerichtlichen Original-Schätzungen der, diesem Anlehen verhypothecirten Realien, bei dem hochlöblichen k. k. Landrechte in Kärnten gehörig depositirt worden ist, und wovon, so wie von allen bezüglichen Documenten, beglaubigte Abschriften bei obgenanntem Großhandlungshause zur beliebigen Einsichtnahme vorliegen) wurde auf die hochgräflichen, diesem Anlehen zur Hypothek gestellten Herrschaften, Wälder, Montan-Entitäten und Realitäten (zusammen einen gerichtlichen Schätzungswerth von **C. M. fl. 3,700,893 — 16 kr.** bildend) unter Gewährung einer, mit Rücksicht auf den Werth **pupillar-mäßiger Sicherheit** gleichkommenden Deckung intabulirt.

Mit allerhöchster Bewilligung ist diese Hauptschuldverschreibung von Einer Million Gulden Conv. Münze mit **gleichen Rechten und Ansprüchen in 50,000 Partial-Schuldverschreibungen zu C. M. fl. 20** per Stück abgetheilt, und sind Letztere auch bereits der Art ausgefertigt worden, daß selbe zuzüglich sehr ansehnlicher hoher Prämien und Zinsen in achtundzwanzig Ziehungen verlost und mit **C. M. fl. 2,371,900** successive zurückbezahlt werden.

Die **großen Vortheile** und **Vorzüge** dieser, durch besondere Solidität sich auszeichnenden Partial-Obligationen bestehen augenscheinlich darin, daß sie bei der für ähnliche Verlosungsanlehen ungewöhnlich kleinen Anzahl von **nur 50,000 Stück mit besonders hohen Prämien** ausgestattet sind, und daß jede Partiale **über den Nominalwerth von C. M. fl. 20** — mindestens noch **10 bis 20 Gulden Conv. Münze als Rückzahlungs-Prämie gewinnen muß**; denn nach dem beigefügten Verlosungsplane sind in den nächstfolgenden,

schon am 15. Mai 1848

beginnenden **halbjährigen Ziehungen** die Hauptprämien mit **C. M. fl. 40,000, 30,000 und 25,000** — zur Rückzahlung festgesetzt und somit **jede** dieser bedeutenden Summen im Laufe des betreffenden Jahres **zweimal** zum Gewinn dargeboten, und selbst die **kleinste** Zurückzahlung wird schon am **15. Mai 1848 mit C. M. fl. 30** — gezogen. Dabei fällt die Hauptprämie auch in den weiters folgenden ganzjährigen und planmäßigen Ziehungen **nie unter C. M. fl. 20,000 herab**, wogegen die mindeste Rückzahlungsquote von **C. M. fl. 30 bis auf C. M. fl. 40** hinaufsteigt.

Diese besonderen Vortheile, welche unter der oberwähnten **hypothekarisch vollsten Sicherheit** für Capital und Zinsen erreicht werden können, veranlassen Gefertigten, das geehrte Publicum zur Theilnahme an diesem Anlehen einzuladen, zugleich auch darauf aufmerksam zu machen, sich mit Ertheilung der dießfälligen Aufträge und Partialen-Abnahme **möglichst beeilen zu wollen**, weil bei der **so geringen Anzahl** derselben deren **baldige Bergreifung**, wie der Umstand leicht **voransichtlich ist**, daß diese Partialen wegen der ganz **außerordentlichen Vortheile**, die sie in allen Beziehungen gewähren, auch im Verkehrspreise sich **sehr bald und bedeutend erhöhen werden**.

Verlosungs-Programme werden beim Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt, und die Partial-Schuldverschreibungen billigt verkauft.

Ferner sind eben da zu haben noch **17** Sorten anderer dergleichen Staats- und Privat-Anlehens-Lose, z. B. k. k. 1834er, Ziehung am 1. Februar; — k. k. 1839er für den 1. März; — gräf. Keglevich'sche, 1. Mai; — Fürstl. Paul Esterhazy'sche, 15. Juni u. c.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in Laibach.

Neue, interessante Erfindung für die musikalische Welt!

Bei **JOHANN GIONTINI** in Laibach ist zu haben:

Einfacher, höchst billiger,

vom Directorium des Wiener und Prager Musik-Conservatoriums geprüfter, für bewährt und genau anerkannter, und Jedermann, der sich mit Musik beschäftigt, besonders zu empfehlender

R h y t m o n o m (Tactmesser)

nach Angabe mehrerer berühmter Musik-Theoretiker auf die faßlichste, bequemste und richtigste Art dargestellt und verfertigt von **Victorin Nicophor Matveha**, Lehrer an der öffentl. Musikvereins-Violinschule und Ehrenbürger der Stadt Jglau. Dieser Rhytmonom zeichnet sich, nach zahlreichen Zeugnissen von Sachkennern, vor allen, die Zeit einer Minute von 50 bis 200 Steigerungsgraden anzeigenden Vorrichtungen, der Art besonders aus, durch seine Einfachheit, verbunden mit allen, dem Hauptzweck entsprechenden Eigenschaften, so wie durch seine Wohlfeilheit. Während Mälzl's Metronom auf 5 bis 24 fl. C. M. zu stehen kömmt, ist der Preis dieses Rhytmonom's in drei Größen nur 1 fl. 10 kr., 1 fl. 30 kr. und 1 fl. 50 kr. C. M., so daß es Jedermann möglich gemacht ist, sich selbst anzuschaffen. Eine ausführliche Beschreibung wird jedem Exemplare gratis beigegeben.

3. 294. (2)

Wohnung zu vermieten.

Auf der Polana-Vorstadt, Haus-Nr. 16, sind mehrere Wohnungen, zu 2, 3 und 4 Zimmern zusammen, auf künftigen Georgi zu vermieten. Auskunft wird zu ebener Erde, beim Wasser, ertheilt.

3. 287. (3)

Gewölb zu vermieten.

Im Hause Nr. 232, in der Judengasse, ist das Eckgewölbe für künftigen Georgi zu vergeben. Nähere Auskunft im ersten Stock daselbst.

3. 149. (3)

S c h o n Mittwoch und Donnerstag den nächstkommenden

5. und 6. April 1848

erfolgen

unwiderusslich die **Vor-** und die **Haupt-Ziehung**

der großen

Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie

von **G. M. Perissutti**, k. k. Großhändler in Wien,
wobei die schönen und einträglichen

zwei Häuser

Nr. 68 und 79, in Baden bei Wien,
oder eine bare

Ablösung von **200,000** Gulden W. W.

gewonnen werden.

Diese große Verlosung enthält die ungewöhnlich namhafte Anzahl
von **13,800 effectiven Treffern**,
nämlich: theils gezogenen, theils Vor- und Nach-Treffern, im Betrage von einer halben

MILLION

das ist **500,000** Gulden

Wien. Währ, eingetheilt in **40** großen Treffern von Gulden:

200,000	2000	1200	1000	1000
25,000	2000	1200	1000	1000
15,000	1500	1100	1000	1000
12,000	1500	1100	1000	1000
5000	1400	1100	1000	1000
3000	1300	1100	1000	1000
2000	1200	1100	1000	1000
2000	1200	1000	1000	1000

sodann in **13,760** Nebentreffern
von fl 500 — 400 — 300 — 250 — 200 — 125 — 12 — 117 — 100 u. s. w.
Näheres beschreibt der Spielplan.

Lose dieser Lotterie sind zu haben in Laibach beim Handelsmanne
Johann Cv. Wutscher.